



Barbara Wahnemühl

2007 - Rückrufaktionen bei Spielwaren

Zum Jahresende soll noch einmal an ein Thema erinnert werden, das in diesem Jahr besonders häufig in den Medien behandelt wurde und die Verbraucher nicht nur in Deutschland beschäftigt hat:

Gefährlicher Spielzeug, politische Konsequenzen und Ratgeber für Verbraucher.

Bereits in den ersten Monaten des Jahres ist die Zunahme an Produktwarnungen, die im Europäischen Schnellwarnsystem für Verbraucherprodukte ("RAPEX") erfasst werden, auffällig. Im ersten Halbjahr 2007 sind es schließlich etwa 40% mehr als im Vergleichszeitraum 2006.

Häufig geht es dabei um Spielwaren, die Schwermetalle enthalten oder leicht entflammbar sind.

Die meisten dieser beanstandeten Produkte sind in China produziert worden. In dem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass mehr als Dreiviertel der weltweit hergestellten und etwa 60% der Spielwaren in Deutschland aus China kommen.

Im Juni zieht ein US-Importeur 1,5 Millionen in China hergestellte Holzeisenbahnen zurück, weil ihre Farbe erhöhte Bleiwerte enthält.

Im August werden 1,5 Millionen Spielzeuge von der US-amerikanischen Firma "Mattel" zurückgerufen, die in China hergestellt wurden. Auch in Deutschland sind Spielzeuge der "Mattel"-Marke "Fisher-Price" von der Rückrufaktion betroffen.

Daraufhin untersagen chinesische Behörden der betreffenden Firma "Li Da Toys" den Export ihrer Waren.

Nach der Rückrufaktion begeht der Chef der Firma Zhang Shuhong Selbstmord: er wird erhängt in seiner Fabrik aufgefunden.

Nur wenige Tage später nimmt die Firma "Toys'R'Us" in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorsorglich Babylätzchen aus den Regalen. Betroffen sind hauptsächlich Produkte des Herstellers "Hamco" aber auch weitere Lätzchen anderer Hersteller. Auch Malkästen müssen wegen erhöhter Bleiwerte zurückgenommen werden.

In den USA hat die Handelskette bereits eine Million in China produzierter Lätzchen wegen erhöhten Bleigehaltes aus dem Verkehr gezogen.

Eine erregt geführte Debatte um die Sicherheit von Spielzeug beginnt.

Bis zum Spätherbst hat "Mattel" weltweit etwa 21 Millionen in China gefertigte Spielzeuge wegen gefährlicher Kleinmagnete oder zu hohen Bleigehalts zurückgerufen.

Dabei ging es um "Sesamstraßen"-Instrumente, Spielzeugautos, "Polly-Pocket"-Figuren sowie Accessoires für "Barbie"-Puppen.

In der Zwischenzeit geraten zudem Zahnpasta, Hustensirup, Tierfutter und Autoreifen aus China wegen Mängeln in die Kritik.

Natürlich leidet der Ruf chinesischer Produkte sehr stark darunter, woraufhin hochrangige chinesische Politiker stärkere Qualitätskontrollen ankündigen.

Im Oktober ruft der Einzelhändler J.C.Penney rund 49000 Puppenmöbel-Sets wegen bleihaltiger Farbe zurück.

Die Kaffeehaus-Kette Starbucks ruft 250000 Kinderbecher zurück, weil von ihnen kleine Teile abbrechen könnten.

Im November spricht die für Verbraucherschutz zuständige EU-Kommissarin Meglena Kuneva in Brüssel von Fortschritten beim Kampf gegen die Einfuhr von gefährlichem Spielzeug.

Nach ihren Angaben haben die chinesischen Behörden bei den Maßnahmen zur Verhinderung solcher Lieferungen "beachtliche Fortschritte erzielt" und "erhebliche Anstrengungen unternommen". Zudem will die EU in der Zukunft die chinesischen Stellen beim Aufbau von schlagkräftigen Behörden unterstützen.

Nach den Ausführungen von Kuneva werden die gefährlichen Spielwaren insbesondere bei den Billigangeboten gefunden.

Jedoch haben die chinesischen Behörden nur in etwa 43 % der Fälle auch konkret handeln können. In den meisten Fällen seien die Hersteller mittlerweile vom Markt verschwunden oder gar nicht erst feststellbar gewesen.

Bis Ende 2007 haben die chinesischen Behörden rund 700 Spielzeugfabriken geschlossen.

In Deutschland gibt es praktisch kein verbindliches Gütezeichen, welches über die Sicherheit und Qualität von Spielwaren Auskunft gibt.

Für die Verbraucher gibt es lediglich verschiedene Hinweise an den Spielwaren, die nach gängiger Meinung von Verbraucherzentralen eine mehr oder weniger starke Aussagekraft besitzen:

Das "CE"-Siegel ("Communauté Européenne") gibt letztlich wohl keine allzu große Sicherheit, weil der Hersteller lediglich erklärt, dass sein Produkt den Vorschriften der Europäischen Union entspricht, geprüft wird dies in der Regel jedoch nicht, es handelt sich um eine reine Selbstauskunft.

Beim "GS"-Zeichen ("geprüfte Sicherheit") berücksichtigt eine unabhängige Prüfstelle, wie beispielsweise der "TÜV", die Mindestanforderungen der europäischen Sicherheitsnormen.

So ausgezeichnete Spielwaren werden stets auf Herstellerwunsch und -kosten getestet. In den verschiedenen Testbereichen wird geprüft, dass an dem Spielzeug keine Kleinteile abreißen, abplatzen, bei Schlageinwirkung entzwei gehen oder giftige Stoffe freigegeben werden können.

Gleiches gilt für das vom Nürnberger Institut für Spielzeugprüfung vergebene "LGA-tested"(Landesgewerbeanstalt Bayern)-Zeichen, welches darüberhinaus prüft, wann ein Spielzeug anfängt zu brennen oder ob sich Batterien zu stark erwärmen.

Das "TÜV Proof"-Zeichen wurde vom "TÜV" speziell für Spielzeug entwickelt; hier wird der Gehalt an Schwermetallen und Weichmachern geprüft.

Für elektronisches Spielzeug gibt es das "VDE"-Siegel des Verbandes Deutscher Elektriker, das zumindest die elektronische Sicherheit bei sachgemäßem Gebrauch des Produkts bestätigt.

Bei Plüschtieren und Babyspielzeug gilt das "Öko-Tex Standard-100-Siegel" als eine vertrauenswürdige Angabe.

Für das Gütesiegel "Spiel gut" werden neben dem Spielspaß die Aspekte Sicherheit, Haltbarkeit, Material, Umweltverträglichkeit und Design von einem Arbeitsausschuss begutachtet. Seit 2005 enthält nur noch PVC-freies Spielzeug dieses Siegel.

Ein zusätzliches Problem besteht jedoch darin, dass Prüf- beziehungsweise Gütesiegel immer häufiger gefälscht werden.

Immerhin konnte der Verband des deutschen Spielzeugwareneinzelhandels in diesem Jahr einen Trend weg vom Schnäppchenjäger hin zum Qualitätskäufer beobachten, dennoch werden wir sicher auch in Zukunft noch häufiger von diesem Thema in den Medien hören.

Uwe Wahnemühl

www.barbara-wahnemuehl.de
info@barbara-wahnemuehl.de

